

Worum hat so ne trürig G'schöpf
D'Natur o nur erfunde,
Wenn's, ohne-n-ebbes z'andre dra,
Doch immer nur empfinde ka,
Wie's elend isch do unte?

~~~~~  
**Ostermorge.**

1. April 1888.

D'Lit alle sin in d'Kirche g'loffte,  
Fir ihre neüe Kleider z'zeige,  
Fir sich mit ihre falsche Herze  
Vor falsche-n-Ibldunge z'neige.

Un einsam uf em Berg dert owe  
Isch's Herz froh in dr Brust eim g'sprunge;  
Ne Frieihjohrsluft hat g'spielt un freidig  
Hàn d'Amsle-n-un d'Büechfinkle g'sunge.

Wie güet isch's gsi, do z'wandre wieder  
So unterm Himmel, unter'm blaüe!  
Dert isch se, d'wahre-n-Andacht, z'finde,  
Im Tempel, wo d'Natur thüet baüe!

~~~~~  
6. April 1888.

Die, wo g'meint hàn, 's Frieihjohr erwacht,
Hàn sich nitt iwel g'stosse:
's schneit wieder furt jetz Tag un Nacht.
Kalt thüet dr Nordwind blöse!

Anstatt frisch' griene Blättle z'säh,
Wie frieier in dem Monet,
Ka's jetz nur Schnee un Is noch gä;
's isch halt efange d'G'wohnet!

's blibt wieder bis im Summer kalt,
Fir d'Lit recht kånne z'ploge.
Um 's Frieihjohr si mr leider halt
Jetz alle Johr betroge!

~~~~~  
**Mai 1888.**

Drei Instrumente sin binander  
Im Kaste dert im Ecke gsi,  
Un hàn fir d'lange Zit mitnander  
Vo allerhand verzählt letschthi.

Jà, já, klagt d'Flöte, g'naü betrachtet,  
Si mir efange-n-iwel dra!  
Mir stehn jetz do verlo, verachtet,  
Denn 's lüegt is jo kei Mensch meh a!

Ig'sperrt, ka keis no Luft meh schnappe,  
Mr hàn gar nie kei Zitvertrib;  
Üsdärrt sin alle-n-unsre Klappe,  
Üsträckent unser ganze Lib!

Do isch's vor Zite-n-anderscht gange,  
Wo unser Meister jung isch gsi!  
Er hat mit mir scho frieih ag'fange,  
Hat Stundelang als g'spielt mithi.

Ich sieh-n-'n im Dachzimmer owe  
Jetz noch, wenn er als ku isch  
Vo sin're schwere-n-Arwet z'Owe,  
Mich freidig nàmme-n-üs em Tisch.